

Protokoll des Wassertischplenums am 24.4.2018

(Ulrike Kölver)

TO:

1. Letzte Wasserratssitzung / Diskussionsvorlage „Zukunftsratsmodell“
2. Blue Community
3. Handhabung von PMs
4. Weitere Themenstellung für Berliner Wassertisch
5. Volksinitiative Schulbau
6. Verschiedenes

1. Letzte Wasserratssitzung / Diskussionsvorlage „Zukunftsratsmodell“

Die letzte Wasserratssitzung mit Vertretern von „Stadtgespräch Wasser“ und „Stiftung Zukunft“ (?) hat erbracht, dass zwischen diesen Zusammenschlüssen und dem Berliner Wassertisch erhebliche Unterschiede in den Zielvorstellungen bestehen. Insbesondere was echte Bürger-Befugnisse zur Mitentscheidung in der Berliner Wasserbewirtschaftung betrifft, gehen die vom Berliner Wassertisch angestrebten Ziele über das hinaus, was die o.g. Initiativen vertreten wollen.

Die Diskussion konzentrierte sich dann auf das vorgelegte Diskussionspapier, das die möglichen Varianten der Zusammensetzung eines „Zukunftsrates“ noch einmal auflistet (vorgelegt von K. Goebler u. Ulrike v. Wiesenau, s. noch einmal Anhang).

Die Diskussion erbrachte Konsens darüber, dass Punkt 3, die Variante „Qualifizierte Zufallsauswahl“ als Grundlage der weiteren Diskussion und Arbeit feststeht. D.h. beteiligt werden sollen im Gremium Zukunftsrat durch Zufallsauswahl Vertreter diverser Personengruppen, entsprechend in Diskussionspapier aufgeführt.

Er erhob sich jedoch die Frage nach einigermaßen angemessener zahlenmäßiger Proportion der Gruppierungen (bzw. der sie vertretenden Personen) innerhalb des Gremiums, wobei das Gremium als Ganzes jedoch auf eine kleine Personenzahl beschränkt bleiben soll.

Besonderes Augenmerk richtete sich in der Diskussion auf geeignete Verbände, die zu beteiligen wären. Es wurden Vorschläge zu einer Liste zusammengetragen, die im jetzigen Stadium für weitere Ergänzungen als offen zu betrachten ist. Für Auswahl und Begrenzung wäre zur konkreten Bestimmung dann (wie bei den anderen Gruppierungen auch) das Losverfahren heranzuziehen.

Gesammelte Vorschläge:

- Grüne Liga
- IPPNW
- Kleingärtner
- Kohleausstieg (genauer Name?)
- Mietergemeinschaft
- Naturfreunde
- Ökowerk
- Saubere Spree (genauer Name?)
- VDGN
- Wasserrat / Wassertisch

Es bestand Konsens, dass die Liste noch ergänzungsbedürftig ist, dass jedoch nicht alle vertreten sein können, sondern letztlich eine Auswahl per Los getroffen werden muss (s.o.)

Zur Frage der Beteiligung von „Hochschullehrern“ gab es den im Konsens angenommenen Vorschlag stattdessen Beteiligung der Hochschulen zu fordern. Die Idee dabei ist, Beteiligung nicht nur Hochschullehrern vorzubehalten, sondern auch Studenten und wissenschaftliche Mitarbeiter ohne Professorenstatus einzubeziehen (ein Vorschlag, den bei der letzten Wasserratssitzung insbesondere H. Berger, Ökowerk betont hatte). Gerade in Bezug auf Qualifizierung bei der Beteiligung von wissenschaftlichem Personal sollte es in der Textvorlage heißen: („Voraussetzung: fachliche Nähe zu Wasserbewirtschaftung und Beteiligung“).

Erstrebenswert ist unbedingt eine Jugendvertretung, s. Diskussionspapier 3, 2. (Die ließe sich gerade durch Studierende passender Fächer rudimentär schaffen, aber auch hier sollte man gleichwohl das Prinzip „‘Normalo‘ vor Experte“ im Auge behalten!)

Statt Beteiligung von Stadträten scheint es erfolgversprechender, Bezirksverordnete aus entsprechenden Ausschüssen (vor allem Umwelt) zu beteiligen. Am besten erscheint es, Bezirksverordnete wegen Berlin als inzwischen offizieller „Blue Community“ anzuschreiben und auf diese Weise einige Ansprechpersonen zu gewinnen.

Für die Zusammensetzung des Gremiums insgesamt ergab sich folgender vorläufiger Vorschlag:

15 Personen, die ausschließlich durch ihre Eintragung im Berliner Melderegister hervorstechen (es sollten eigentlich proportional noch mehr sein, aber kaum zu machen, Auswahl **wie?**).

10 Personen im Alter zwischen 16 – 25

5 Personen mit Zugehörigkeit zu den Berliner Hochschulen (vorrangig wrschl. TU)

5 Personen von passenden Berliner Verbänden, s. offene Liste oben.

5 Bezirksverordnete aus passenden Ausschüssen / Verordnete, die sich in den Bezirken mit dem neuen Beschluss des Abgeordnetenhauses Berlin als „Blue Community“ befassen.

Das Gremium Zukunftsrat würde also dann aus **40 Personen** bestehen.

[Das Verhältnis „Normalo“ (= Berlin-Einwohner ohne besondere Qualifikation) zu Person mit wasser-affinen Kenntnissen wäre **5:3**].

Der Vorschlag „Zukunftsrat“ [eingebettet in das Gesamtkonzept: Wasserrat / Zukunftsrat / Veto / Drittelparität / Beteiligung am Aufsichtsrat] könnte dann an Susanne Kahlefeld (Grüne, Beteiligungsausschuss) herangetragen werden.